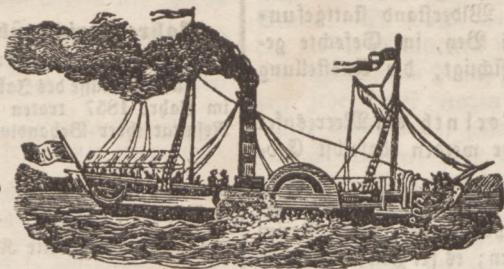


Monzinger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und
Festtagen täglich Abends zwischen 7 1/2—9 Uhr.
Anserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Am Osterfest.

Seht, die Morgenröthe steht
Triumphirend auf den Zinnen,
Und vor ihrer Majestät
Flieh'n die Schatten scheu von hinnen:
Sie verkündet allen Landen,
Daß der Herr ist auferstanden!

Und wie einst zu Emaus
Er den Zwei'n entbot den Frieden,
So ist dieser Friedensgruß
Auch für alle Zeit beschieden
Denen, deren Herzen brennen,
Dieses Wort recht zu erkennen.

Heil'ges Ostermorgenroth,
Diesen Endzweck zu erreichen,
Muß vor Deinem Glanz der Tod,
Müssen Nacht und Nebel weichen,
Und das Lebensaufstehen
Alle Herzen laut durchwehen!

Ja, dem Tode hat die Macht
Und den Stachel Er genommen!
Wie Er selber ist erwacht,
Soll auch uns zu gute kommen
Seines Fleisches Auferstehen,
Das Verwesung mußte sehen.

Mit dem Sinn, den's in sich schließt,
Ruhe, Seligkeit und Leben,
Wird die Menschheit heut begrüßt,
Daß auch sie sich soll erheben,
Aus den Fesseln, die sie binden,
Ihren Frieden fest zu gründen.

Glockenton zieht durch die Luft,
Und ihr Klang spricht Glück und Segen;
Die erwachte Erde ruft
Auch uns „Auferstehn!“ entgegen,
Und es schwingt empor vom Staube
Sich, in Hoffnung, Lieb' und Glaube!
Louise v. Duisburg.

Zur Auswanderungsfrage.

Die Piemonteser und besonders die Genueser Blätter beschäftigen sich seit einigen Monaten sehr viel mit dem Schicksal von etwa 600 Auswanderern welche am Anfang des vorigen Jahres nach Brasilien geführt waren. Den einen Theil hatte ein Ingenieur Namens Bonini, den anderen größere Theil französische Agenten eines reichen Brasilianers Namens Pedrogo beide mit nachdrücklichen Empfehlungen von der Brasil. Regierung versehen und in ihren Bestrebungen von deren Consuln unterstützt, angeworben. Wenn nun nach den hiesigen offiziell veröffentlichten Documenten angenommen werden muß, daß er selbst den von Bonini zu anscheinend sehr günstigen Bedingungen, nämlich zu einem fixen Tagelohne von 1725 Reis = 2 Thl. engagierten und mit möglichster Schonung behandelten Landsleuten so über die Maßen schlecht ging, daß fast die Hälfte davon bereits gestorben, die Gesundheit der noch übrigen ohne Ausnahme zerrüttet ist, und eine große Anzahl wegen angeblicher Widerspenstigkeit Monate lang in schwülen ungesunden Kerker schmachten mußte und zum Theil auch starb — so ist leicht abzunehmen, wie es den andern erging, welche von einem brasilianischen Speculanten hinübergebracht waren. Das Schicksal dieser soll wirklich entsetzlich und durch Ansinnen aller Art die entehrtesten und ungesundesten Arbeiten zu verrichten, zu denen man schon die kostbaren Neger nicht mehr verwenden mag, herbeigeführt sein. Diese Mittheilungen verdienen wohl unter gegenwärtigen Verhältnissen sehr ernste Beachtung. Die nebenbei dem italienischen Berichte über das Schicksal der deutschen Arbeiter und besonders der bei Kaffeepflanzern untergebrachten, lauten wirklich trostlos, obgleich wohl anzunehmen ist, daß sich wenige oder keine Preußen darunter befinden, da wohl sonst schützende Maßregeln getroffen wären. Brasilien ist gegenwärtig in einer alle seine öconomischen und socialen Bedingungen tief umänckernde Krise begriffen, deren Tragweite man dort selbst noch nicht einzusehen scheint, sonst würde man ihr durch andere Mittel abzuwehren suchen. Von seiner massenhaften Sklaverei kann es sich freilich nur langsam befreien, es fragt sich aber, welchen Theil der ungeheuren Gemeinlast derselbst der Einwanderer oder dessen Kinder mitzutragen haben, während die Sklaverei den Aufschwung des Landes verhindert und der größte Theil seiner freien Bewohner, der Proletarier, die sich auch auf an 2 Millionen belaufen, gänzlich aller Arbeit entzogen sind. So lange nicht das Landmonopol der großen Besitzer

gebrochen ist, kann auch die Bildung eines Standes von kleinen Landesbesitzern nicht erfolgen und der Auswanderer zu keinem Besitz gelangen. M.

K u n d s c h a u.

Berlin, 2. April. Heute erfolgte in der Kapelle des Königl. Schlosses zu Charlottenburg die Konfirmation Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friederike, Wilhelmine Louise Elisabeth Alexandrine, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht, in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, des Durchlauchtigsten Vaters, der Prinzen und der Prinzessinnen des Königl. Hauses, der Hofstaaten, der hohen Militair- und Civilbehörden, mehrerer Mitglieder der höheren Geistlichkeit, so wie des Domkirchenkollegiums. Die heilige Handlung wurde durch den Hofprediger Dr. Smetlage verrichtet, welcher Ihrer Königl. Hoheit den Konfirmationsunterricht erteilt hatte. Nachdem Ihre Königl. Hoheit in der Unterredung über die vornehmsten Glaubenslehren die an Sie gerichteten Fragen ausführlich beantwortet und Ihre Antworten durch Aussprüche aus der heiligen Schrift begründet hatte, bestätigte Höchstdieselbe Ihren Taufbund durch Beantwortung der in der Agende vorgeschriebenen Fragen, verlas das von Ihnen Selbst aufgesetzte Bekenntniß und Gelübde und wurde in die Rechte und Pflichten der evangelischen Kirche aufgenommen.

Stettin, 31. März. Vielen unserer Leser ist vielleicht noch in der Erinnerung, daß im Jahre 1850 hier ein bedeutender Postdiebstahl im Betrag von 6—7000 Thlr. begangen wurde. Die sorgfältigsten Untersuchungen führten jedoch nicht auf die Spur des Thäters. Endlich jetzt ist es den fortgesetzten Bemühungen der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, den Thäter zu ermitteln, zur Haft und zum — Geständniß zu bringen. Es ist Niemand anders als der bisherige Postsekretair Ludwig hieselbst, welcher wegen anderweitiger Untersuchung bereits seit mehreren Wochen vom Amte suspendirt war. (St. 3.)

Wien, 30. März. Ein hiesiger Advokat, der sich durch langjährige Praxis ein schönes Vermögen erworben, hat nun seine juristische Thätigkeit eingestellt und bei Schließung seiner Kanzlei sich gegen sein Personal so edel benommen, daß dieser schöne Zug auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Er hat die sieben bei ihm bedienstet gewesenen Individuen in anderen Kanzleien untergebracht, selbe sodann zu einer festlichen Bewirthung eingeladen und beim Abschiede Jedem einen mit

200 Fl. beschwerten Brief übergeben. Dem ältesten wurde außerdem eine jährliche Pension von 800 Fl. und nach dem Absterben des Advokaten noch ein Legat von 2500 Fl. zugesichert. (K. Z.)

— Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 27. v. Mts. hat der Erzbischof von Salonichi die Annahme des Patriarchenstuhls in Alexandrien verweigert und ist derselbe nach Konstantinopel beordert worden. — Die aus der Herzegovina eingetroffenen Nachrichten lauten günstig. — Beim Einzuge Omer Pascha's in Bagdad hat Widerstand stattgefunden, wobei der Adjutant Omer's, Kurri Bey, im Gefechte getödtet worden ist. — Die Pforte beabsichtigt, die Ausstellung in Turin zu beschicken.

Aus Athen wird gemeldet, daß Korinth am Meeresufer neu aufgebaut werden solle. Noch immer werden daselbst Erdstöße verspürt.

Paris, 31. März. Die so eben erschienene „Patrie“ sagt in einem Artikel: Man müsse die Usurpation der Insel Perim durch die Engländer unmittelbar verhindern; es sei Zeit, England von seinen traditionellen Uebergriffen zu entwöhnen. Will Europa die Schifffahrt auf dem Rothen Meere England nicht überlassen, so sei es unerlässlich, sich gegen die Occupation der Insel Perim unmittelbar zu erheben; diese Angelegenheit gehöre zu den wichtigsten der politischen Fragen.

— Man versichert, die französische Regierung werde den schweizerischen Konsuln das Exequatur in Frankreich entziehen, wenn die Schweiz nicht die Errichtung der neuen französischen Konsulate bewillige.

— Die Einnahmen, welche der Staatschatz seit 45 Jahren aus dem Tabaks-Monopole bezieht, betragen 2784 Mill. Frs. Man hofft, dieselben werden sich in einiger Zeit noch vermehren, und macht geltend, daß die Consumption in Frankreich per Kopf nur 706 Gramm beträgt, während dieselbe in Oesterreich auf 1500 und in Preußen und Oldenburg auf 2100 Gramm gestiegen ist.

— Einer in London, den 30. März eingetroffenen amtlichen Depesche zufolge hatte sich Sir Colin Campbell am 5. März zu Ridesoll mit General Franks vereinigt. Das Lager der Rebellen war stark besetzt. Man erwartete, daß die englischen Batterien in fünf Tagen fertig sein würden. General Dutram hatte das Land bis nach Fyhabad gesäubert, und seine Vorposten waren bis zu der alten Straße nach Cawnpur vorgeschoben. General Franks hatte bei Radshangunge in einem Gefechte gesiegt, welches dem Feinde 1800 Mann an Todten kostete. Er erbeutete bei dieser Gelegenheit 20 Kanonen. Der Prozeß gegen den König von Delhi war noch nicht beendet. Nena Sahib befand sich in Audeh.

— Auf dem auswärtigen Amte zu London ist am 28. März folgendes Telegramm eingetroffen:

Alexandria, 24. März. Der australische Postdampfer „Simla“ ist heute früh in Suez angekommen. Der von Bombay gekommene „Ottawa“ hatte den ein paar Stunden vor dem „Simla“ verlassen, welchem er folgende Nachrichten überlieferte: Sir James Dutram ward am 21. Februar und am 25. Februar von einer großen feindlichen Streitmacht angegriffen. Beide Male ward der Feind mit großem Verluste, und ohne daß wir einen Verlust erlitten, zurückgeschlagen. Am 1. März erreichte Sir Colin Campbell Kumbagh und schob eine starke Truppen-Abtheilung nach den Gärten von Dilkusha, einem eine Meile von Lucknow entfernten Königl. Sommerfize, vor. Ungefähr um dieselbe Zeit stieß General Franks mit einer 4000 Mann starken Heersäule von Deobad zu dem Gros der Armee. Sir James Dutram ging am 6. März mit 6000 Mann und 30 Kanonen über den Sumti und nahm eine Stellung in der Nähe der Ostseite der Stadt ein, dem Ober-Befehlshaber beinahe gegenüber. Die Stärke unseres Heeres vor Lucknow beträgt 50000 Mann mit 10000 Mann Kavallerie und 120 Kanonen. Die bei der Königin als Gefangene weilenden englischen Damen sollen am Leben sein und gut behandelt werden. Die Heersäule der Generale Rose und Whitelock marschiren auf Jansi und Allahabad, um den Aufständischen in jener Richtung den Weg zu verlegen. Die Truppen des Generals Roberts befinden sich zu Ruffirabad auf dem Wege Kotah. Man hört von einigen Ruhestörungen im südlichen Wahrhetten-Bande, in Samunt Bari und Malabar. Das Pensschab ist vollkommen ruhig und sendet Unterstützung, wo sie nöthig sind. Dieses Telegramm langte von Alexandria aus am 27. März 8 Uhr Abends mit Ihrer Majestät Schiff „Caraboe“ in Malta an. Lyons, Admiral.

Kopenhagen, 31. März. Heute Nachmittag um 4 Uhr wurde die zweite ordentliche Session des Reichsraths durch ein von dem Präsidenten des Konseils verlesenes, von gestern datirtes R. Reskript geschlossen. Das Gesetz, betreffend die Verlegung der R. Marine-Werke nach Nyholm, ist von dem Reichsrath in seiner letzten Sitzung noch angenommen worden. (H. C.)

Petersburg. Kaum vergeht jetzt ein Monat, daß nicht die so lebhaft gesteigerte gewerbliche Thätigkeit Rußlands zu irgend einer werthvollen Entdeckung im Reichthum des sibirischen Bodens führt. In der kirgisischen Steppe, am Flusse Argus, 50 Meilen

von Semipalatinst, ist ein Graphitlager, das erste in Rußland aufgefunden worden. Das Material soll sehr reichlich vorhanden sein und sich zu Bleistiften und Schmelzriegeln vorzüglich eignen. Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß die kirgisische Steppe im Laufe der letzten 50 Jahre eine völlig befriedete Gegend geworden ist und von Russen in Städten und Dörfern bewohnt wird.

Auszug aus dem Jahresbericht über die Wasserheilanstalt Petonken für das Jahr 1857.

Am Schlusse des Jahres 1856 verblieben in Behandlung 10 Patienten; im Jahre 1857 traten neu ein 68. Ueber diese 78 Kurgäste und das Resultat ihrer Behandlung ist Folgendes zu bemerken:

Behandelte Krankheiten:	Resultat der Kur:					
	Gehellt	Geheffert	ohne Erfolg behandelt	Aus d. Kur ausgetreten	In Behandl. verblieben	Gestorben
I. Krankheiten des Nervensystems u. seiner Centralorgane, und zwar ihrer äußern Erscheinung nach sich unterscheidend als:						
a) Geisteskrankheiten	2	3	—	1 ¹	—	2 ²
b) Hyperästhesien	5	3 ³	—	2 ⁴	1	—
c) Anästhesien	1	1	—	—	—	—
d) Krämpfe	—	1 ⁵	—	—	1 ⁶	—
e) Lähmungen	3 ⁷	1 ⁸	—	—	—	—
f) Schwäche (des Rückenmarkes oder der Nerven)	2	1	1 ⁹	3	—	—
II. Störungen des Blutumlaufs und der betreffenden Organe	3 ¹⁰	—	—	—	2	—
III. Blutarmuth (nur bei Krankheiten aus der ersten Rubrik)	2	—	—	—	1	—
IV. Krankheiten der Athmungsorgane ¹¹⁾	2	1	—	—	—	—
V. Krankheiten der Verdauungsorgane ¹²⁾	13	4	—	3	2	—
VI. Rheumatismus ¹³⁾	—	1	—	1	1	—
VII. Leiden der Generationsorgane ¹⁴⁾	1	—	—	—	—	—
VIII. Syphilis und Mercurialismus ¹⁵⁾	2	2	—	1	—	—
IX. Hautkrankheiten	2	—	—	—	—	—
X. Wechselfieber ¹⁶⁾	1	—	—	1	—	—
Summa:	39	18	1	12	8	2

Anmerkungen:

1) Dieser Kranke, an Verwirrtheit leidend, hatte sich in 8 Tagen seines Aufenthalts schon bemerkbar gebessert, als er durch seine unterdessen zugereisten Angehörigen nach Schwitz gebracht wurde.

2) Der Eine von diesen, von Melancholie befallen, während der Kur anscheinend gebessert und als er zu Verwandten gebracht werden sollte, auf seinen eignen Wunsch in der Anstalt zurückbehalten, machte seinem Leben selbst ein Ende; der Andre, schon früher einmal in der Anstalt von Geistes-Exaltation, die sich anfangs bis zu Wobfucht steigerte, geheilt, kam zehn Monat später sofort nach einem neuen Ausbruch dieser Krankheit wieder in die Anstalt, wurde aber dort nach 4 Tagen, anscheinend in Folge von Blutaustritt im Gehirn, von Krämpfen befallen und starb wenige Stunden später.

3) Der eine von diesen beiden bloß gebesserten, nicht aber völlig geheilten Fällen bestand in einem schon Jahre lang bestehenden, immer nach Anstrengung und Temperaturwechsel auftretenden heftigen Kopfschmerz, der angeblich durch Erkältung entstanden war und durch einen Herzfehler unterhalten wurde.

Ein anderer dieser Fälle war eine Hyperästhesie des Magens, in krankhaften Empfindungen von Hunger und Durst sich äußernd und mit Kopfschmerz, Verdauungsstörungen und Unfähigkeit zu jeder geistigen und körperlichen Thätigkeit verbunden. Die Kranke war ihrer Heilung nahe, als sie die Kur eines Familienereignisses wegen abbrechen mußte.

4) Der Eine davon gab die Kur schon nach 4 Tagen auf, die Andre, eine hysterische Frau, nach 3 Wochen.

5) Diese Kranke, eine 24jährige Frau, hatte in ihrem 13. Jahre Zuckungen im rechten Daumen bekommen, die in immer stärkerem Maße wiederkehrten, schließlich den ganzen Körper einnahmen, doch immer mit Bevorzugung der rechten Seite, in letzter Zeit mit Brechen verbunden waren und zuweilen erst nach mehren Wochen, zuweilen in einem Tage mehrmals wiederkehrten. Bei ihrem Eintritt in die Anstalt fand ich die Geistesfunctionen etwas träge, Säusen vor den Ohren, Kurzsichtigkeit, die Zunge dem Willen schwer gehorchend, den rechten Arm und das rechte Bein in Empfindung und Bewegung halb gelähmt. Eigentliche Anfälle traten hier nicht auf, wohl aber zuweilen Kopfschmerz, oder Zucken im Arm oder im Gesicht, oder Krampf der Nackenmuskeln. Die Functionsstörungen in den rechten Extremitäten besserten sich während der Kur so schnell, daß die Kranke mit ihren Fortschritten die Aufmerksamkeit aller andern Kurgäste erregte; bei ihrem Abgange konnte Patientin sicher und anhaltend gehen und mit der rechten Hand wieder nähen und schreiben. Leider ist meine Befürchtung, daß die 12wöchentliche Kur zur dauernden Heilung eines so alten und schweren Leidens nicht hinreichen werde, begründet gewesen; die Krankheit hat, wie ich höre, im Verlauf des seit der Kur verfloßenen halben Jahres ihre frühere Höhe allmählig wieder erreicht.

6) Ein viertägiges comatöses, mit Bewußtlosigkeit und andauerndem Krampf und Lähmung verbundenes Wechselfieber bei einem 12jährigen Knaben, welches schon seit mehren Jahren bestand und durch Seebad

Kokales und Provinzielles.

[Theatralisches.] Man schreibt aus Köln: Acht seltene Theaterabende liegen hinter uns, jeder herrlich durch sein besonderes Kunstinteresse, alle unvergesslich durch den ausgeprägten Genius, der sich aus diesen unvergesslichen Stunden offenbart. Fanny Janaschek hat uns dies Geschenk gebracht. Wir sahen sie als Deborah, Elisabeth in Graf Esfer, Mathilde, Adrienne Lecouvreur, Iphigenia, Franziska, Sophonisbe und Maria Stuart. Es würde uns zu weit führen, wenn wir die Leistungen der großen Künstlerin in ihren Details verfolgen wollten. Die Kunstgebilde von Fanny Janaschek tragen vor Allem den Stempel, den jede Kunst tragen muß, welche Anspruch machen will auf innere Vollendung, nämlich den Stempel der Keuschheit — mit andern Worten: nicht auf Effect spielt Fanny Janaschek, ihre Leistungen haben nichts Gefuchtes, sie entquellen ganz und gar aus dem Herzen, der Seele, sie tragen vor Allem den Stempel der Natur, der Wahrheit. In Verbindung mit diesem ist es nun der Adel der Erscheinung, ein tiefes geistiges Verständniß und ein seelenvolles, wahrhaft geniales Spiel, was das Publikum in so unwiderstehlicher Weise fesselt und hinreißt. Wahre Beifallstürme begleiteten die Künstlerin bis zu Ende ihres Gastspiels. Unzählige Hervorrufungen, Blumen und Kränze, mit denen sie gewissermaßen überschüttet wurde, sind Huldigungen, die sich einem solchen künstlerischen Genie gegenüber von selbst verstehen, um indessen den Grad der begeisterten Bewunderung, welche der herrlichen Künstlerin gezollt wurden, nur einigermaßen anzudeuten, dürfen wir die Festlichkeiten, welche der Gefeierten zu Ehren von den ersten Familien der Stadt bereitet wurden, nicht unerwähnt lassen. — Festlichkeiten, die, insbesondere nach der Darstellung der Sophonisbe den Charakter förmlicher Ovationen annahmen. Zu bedauern war, daß durch die Verpflichtungen, welche die Künstlerin nach Danzig und Königsberg rufen, sie genöthigt war, ihr Gastspiel nur auf 8 Abende zu beschränken. Möchte ein guter Stern sie uns bald zurückführen, die Erinnerung an die majestätischen Kunstgebilde, die sie uns geschaffen, werden uns unvergesslich bleiben.

Der diesjährige Eisgang in der Weichsel und Rogat ist im Wesentlichen als beendet anzusehen und ist, nach den meisten dieserhalb eingegangenen Nachrichten, ein ungemein glücklicher gewesen. Die Schifffahrt auf den Binnengewässern hat verschiedentlich bereits begonnen.

Elbing. In diesen Tagen ist hier ein Unternehmen in's Leben getreten, welches — ein erfreuliches Zeichen steigenden Gewerbleißes — die bisherigen hiesigen Fabrikanlagen um einen neuen Zweig bereichert. Wir meinen die „Anstalt für künstliche Mineralwasser“ des Herrn H. Behring, welche im Laufe dieser Woche eröffnet worden ist. (E. A.)

Königsberg, 31. März. Die neue Feuerwehr ist in's Leben getreten; gestern wurde sie dem Publikum in Parade vorgeführt und legte dann die ersten Proben ihrer Thätigkeit ab. Das Feuerwehrcorps besteht aus 250 Mann; zur Bespannung des Trains sind 52 Pferde erforderlich. Die Probeleistungen unter Anführung des Direktor Ringleb fielen allgemein befriedigend aus und machten bei der durch schwere Speicherbrände vielfach erschreckten Bevölkerung einen sehr beruhigenden Eindruck. (R. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecksilber nach Reaumur.	Thermometer der Etale im Freien n. Reaumur.	Wind und Wetter.	
3	8	27" 11,29"	+ 4,6	+ 4,1	+ 2,3	W. ruhig, ganz bezogen.
	11	28" 0,0"	8,4	7,4	+ 4,6	do. windig, bewölkt.
	$\frac{1}{2}$ 4	28" 0,22"	10,7	10,4	+ 6,3	W. ruhig, klar mit leichten Wolken; schönes Wetter.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 3. April.

12 Last Weizen: 133pf. fl. 440, 131pf. fl. 410, 127pf. fl. 380;
27 Last Roggen: 130pf. fl. 243, 129pf. fl. 240; 36 Last 88—89pf. Hafer fl. 216; 3 Last weiße Erbsen; $\frac{2}{3}$ Last Wicken fl. (?) — 444;
23 Ctr. weißer u. 174 Ctr. rother Klee samen 11—12 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig am 3. April.
Weizen 124—136pf. 45—76 Sgr.
Roggen 124—130pf. 37—40 Sgr.
Erbsen 35—62 Sgr.
Gerste 102—118pf. 30—42 Sgr.
Hafer 65—80pf. 25—32 Sgr.
Spiritus 14 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro 9600 Tr.

und Glühreisen mehrmals nur vorübergehend gebessert worden war. Im letzten Sommer gebrauchte Patient auf meinen Rath das Seebad Sopot; nachdem er daselbst wesentliche Besserung erlangt hatte, nahm ich ihn im November in die Anstalt, wo er das Fieber völlig verloren hat und kräftig und blühend geworden ist.

7) Eine Lähmung des rechten Arms aus zweifelhafter Ursache wurde völlig geheilt; eben so eine spinale Lähmung des rechten Beins.

8) Eine ein halbes Jahr alte nach Schlagfluß zurückgebliebene halbseitige Lähmung mit völliger Abzehrung fand zwar einige ganz werthvolle Besserung, aber, wie in allen solchen Fällen, bios bis zu einer gewissen Gränge.

9) Dies betrifft eine nach Typhus zurückgebliebene allgemeine Atrophie und Nerven- und Verdauungsschwäche, die weder durch die biszige vierwöchentliche Kur, noch später im Seebade erhebliche Fortschritte zur Besserung machte.

10) Diese drei geheilten Fälle bestanden sämmtlich in Congestionen nach Brust oder Kopf, die hier überhaupt fast immer einer sichern Heilung entgegenzusehen können.

11) Es ist zu bedauern, daß wegen derartiger Leiden die Anstalt nicht häufiger benutzt wird. Chronische Katarrhe, nach Entzündungen zurückgebliebene Erythrate, Hyperästhesien und Reizung zu Brustfellentzündungen, tuberculöser Habitus werden hier in den meisten Fällen erwünschtesten Erfolg erzielen.

12) Von einigem Interesse sind hierunter nur 3 Fälle. Der erste betraf einen Mann, der theils in Folge von Cholera, theils in Folge starken Quecksilbergebrauchs an Schlaflosigkeit, Hypochondrie und einer außerordentlichen Reizbarkeit der Verdauungsorgane litt, so daß er bei jedem Diätfehler, und er beging dergleichen oft, von heftiger Kolik und Diarrhöe befallen wurde. Hier bekam er einen solchen Anfall nach wenigen Tagen wieder; als derselbe aber nach 14 Tagen beseitigt worden war, schritt Patient in der Genesung rasch vor, verließ die Anstalt nach 6wöchiger Kur gesund, und war gesund geblieben, als er 4 Monat später, seiner ursprünglichen Absicht getreu, zur Befestigung jenes Erfolgs hier eine 6wöchige Nachkur unternahm.

Ein älterer Mann, wahrscheinlich an chronischem Magengeschwür leidend, hatte nach Jahrelangen Verdauungsbeschwerden seit 3 Wochen sämtliche Speisen erbrochen und war beim Beginn der Kur zum Skelet abgemagert. Bereits nach 14 Tagen begann er das im Essen Veräumte mit Energie nachzuholen und verließ die Anstalt nach 6 Wochen gesund.

Ein älterer Beamter, seit 12 Jahren starker Hypochonder, bekam, da er ein halbes Jahr vorher an Wechselstieber gelitten hatte, hier von Neuem bald nach Beginn der Kur ein hartnäckiges dreitägiges Fieber; nach dessen Beseitigung aber schwand auch Verstopfung, Schlaflosigkeit und Hypochondrie rasch, so daß Patient bald durch seinen frischen Lebensmuth der Mittelpunkt der Gesellschaft wurde. Nach Beendigung der Kur trat ein kurzer, bald vorübergehender Rückfall auf; seitdem aber besteht, allerdings bei gewissenhafter Lebensweise und täglich gebrauchter Zimmergymnastik, ungestörtes Wohlbefinden.

13) Die Kur des Rheumatismus durch Wasser ist, wenn man nicht bios Beruhigung, sondern wirkliche Heilung des Leidens erzielen will, bei aller Sicherheit schließlichen Erfolges ein undankbares Unternehmen, weil sie viel Zeit erfordert, so daß die Geduld der Patienten häufig eher zu Ende ist, als die Aufsaugung der rheumatischen Auswürfungen.

14) Aus dem schwachen Besuch von Kranken dieser Kategorie ist ebenfalls zu ersehen, daß der Werth der Wasserkuren hier noch gar nicht richtig aufgefaßt zu werden pflegt. Störungen in den Einrichtungen dieser Organe, soweit sie nicht durch nicht zu beseitigende Ursachen unterhalten werden, werden bei guter Wasserkur sicher und dauerhaft geheilt.

15) Primäre Syphilis fand hier immer sichere und dauerhafte Heilung; Mercurialismus und Iodismus gewährt ebenfalls günstige Vorherjage; von secundärer Syphilis werden nur die leichtern Formen durch das Wasser allein geheilt; schwerere Formen und tertiäre Affectionen erfordern aber die gleichzeitige Anwendung von Medicamenten, welche sich sehr gut mit der Wasserkur verbinden lassen. Diese Verbindung gewährt den Vortheil, daß die Patienten frische Luft und Bewegung nicht entbehren müssen, daß sie in ihrer Ernährung und Gesundheit nicht herunterkommen, daß sie den Gefahren der Arzneitränkheiten nicht ausgesetzt sind, und daß sie mit größerer Sicherheit auf Heilung rechnen können.

16) Wechselstieber wird nur dann durch die Dusche (in der von Fleury angegebenen Anwendungsweise) geheilt, wenn nicht zugleich ein chronisches Unterleibsleiden vorhanden ist; sonst ist Chinin erforderlich; hinterher aber hat die Wasserkur die Aufgabe — der sie auch völlig gewachsen ist —, Rückfälle zu verhüten.

Aus Vorstehendem wird man ersehen, daß es nicht Mangel an guten Erfolgen ist, welcher den verhältnißmäßig schwachen Besuch der Anstalt veranlaßt. Diese Erfolge sind um so bemerkenswerther, da hier fast nur bedeutende und veraltete Leiden, die verschiednen andern bereits angestellten Heilversuchen widerstanden haben, Gegenstand der Behandlung sind. Die mitteldeutschen und rheinischen Wasserheilanstalten welche in der Nähe der großen Bäderstraßen liegen, werden hauptsächlich von Fremden und von Solchen besucht, welche bios einen angenehmen Sommeraufenthalt und nebenbei einige Befestigung ihrer Gesundheit suchen; Pelonen dagegen, welches außerhalb des Zugs der Reisenden und gleichsam in einer Sackgasse liegt, ist bios auf die Provinz und die angrenzenden Theile der Nachbarprovinzen angewiesen und kann, besonders bei der in Danzig gleichsam zum Grundsatz gewordenen Mißachtung alles Heimischen und Theilnahmlosigkeit für heimische Bestrebungen, nur auf wirklich Kranke rechnen und auch unter diesen nur auf diejenigen, welche besonders Vertrauen zum Arzt, oder zu weitem Reisen nicht die Mittel haben.

Dr. C. H. Schildbach,

prakt. Arzt, Arzt der Wasser-Heil-Anstalt.
Pelonen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 2. April:

W. Smith, Superb, v. New-Castle m. Kohlen. J. Knuth, Rica, v. Wolgast; J. Meyer, Adolph Heintz, u. C. Rühl, Gros, v. Kiel; J. Bohn, Maria, v. Travemünde; M. Jørgensen, Maren Johanna, u. L. Nielsen, Catharina, v. Spenborg u. F. Saß, Friedr. Wilh., u. D. Stübemann, Charl. Carol., v. Greifswald m. Ballast.

Gefegelt am 1. April:

C. Claassen, Mar, n. Hartlepool; A. Boye, Catharina, n. Dänemark u. F. Gauthier, Selma; W. Zietke, Simon, u. H. Anderson, Peters Minde n. London m. Getreide.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 1. April 1858.		3f.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4 1/2	100 3/4	100 1/2	86 1/2
St.-Anleihe v. 1850	4 1/2	100 1/2	100	81 1/2
do. v. 1852	4 1/2	—	—	90 1/2
do. v. 1854	4 1/2	—	—	84 1/2
do. v. 1855	4 1/2	—	—	91
do. v. 1856	4 1/2	100 3/4	100 1/2	90 1/2
do. v. 1853	4 1/2	95	—	91 1/2
St.-Schuldscheine	3 1/2	84 1/2	83 1/2	135 1/2
Präm.-Anl. v. 1855	3 1/2	114	113	137 1/2
Dftr. Pfandbriefe	3 1/2	—	—	79 1/2
Pomm. do.	3 1/2	84 1/2	—	81 1/2
Pofensche do.	4	—	98 1/2	83 1/2
				93 1/2
				89 1/2

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Rittmeister im 1. Leib-Husaren-Regt. Hr. Schimmelpfennig v. d. Dyen a. Pr. Stargardt. Hr. Rittergutsbesitzer Knuth n. Familie a. Dwig. Hr. Gutsbesitzer Grägel a. Dobin. Hr. Prof. Dr. Pohl a. Greifswald. Hr. Kreisrichter Hoffmann a. J. Carthaus. Hr. Ingenieur Wagenknecht a. Elbing. Die Hrn. Kaufleute Grang a. Berlin, Härtel a. Bremen u. Walter a. Cassel.

Hotel de Berlin:

Der Kreisgerichts-Rath Hr. Baron v. Heyking a. Pr. Stargardt. Der Rittergutsbesitzer Hr. Baron v. Lauterbach a. Rittersberg in Westpr. Hr. Domänen-Pächter Orthmann a. Wierzhugin. Die Hrn. Kaufleute Hartmann u. Hulbschinsky a. Berlin u. Adermann a. Straßburg.

Reichhold's Hotel:

Hr. Revier-Verwalter Nassa a. Schlame. Hr. Gutsbesitzer Schmidt a. Kulowahutta. Hr. See-Cadett u. Seemann Kupfer a. Berlin. Hr. Inspektor Pamt a. Brossen. Hr. Militair-Effekten-Fabrikant Eisner a. Berlin. Hr. Oekonom Eggert a. Niebit.

Hotel de Thorn:

Hr. Kaufmann Herzog a. Pr. Stargardt. Der Lieut. z. S. Hr. Ueffers a. Berlin. Die Grafen Hr. v. Monts u. v. Pagrell a. Berlin. Die Hrn. Fähnriche z. S. v. Schleinig u. Regellein a. Berlin.

Hotel d'Oliva:

Hr. Kaufmann Steinhart a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Mundt, Maler Breuning u. Pharmaceut Komer a. Graudenz.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Schiffs-Capitain Steffens a. Swinemünde.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 4. April. (Abonnement suspendu.) Erste Gastdarstellung des Fräul. **Fanny Janauschek**, vom National-Theater zu Frankfurt a. M. **Adrienne Lecouvreur**. Drama in 5 Akten frei nach Scribe und Legouvé von Th. G. Herrmann. (Adrienne Lecouvreur — Fräul. Fanny Janauschek.)

Montag, den 5. April. (6. Abonn. Nr. 14.) Fünfte Gastrolle des Herrn **Swald Grobecker**, vom Hoftheater zu Wiesbaden. Zum ersten Male: **Prinz Honigschnabel**. Zauberposse mit Gesang in 7 Tableaux von C. A. Görner. Die Ausstattung ist neu. Die neuen Dekorationen und Maschinerien sind vom Theatermaschinenmeister Hrn. Rosenberg. (Prinz Honigschnabel — Hr. Grobecker.)

Dienstag, den 6. April. (6. Abonn. No. 15.) Dieselbe Vorstellung.

Mittwoch, den 7. April. (Abonnement suspendu.) Zweite Gastdarstellung des Fräul. **Fanny Janauschek** vom Stadt-Theater zu Frankfurt a. M. **Der Fichter von Ravenna**. Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Ham. (Thusnetta Fräul. Fanny Janauschek.)

Bekanntmachung.

Im Termine Mittwoch, den 14. April c., Morgens um 10 Uhr, soll im Geschäftslocale der Königl. Regierung eine **Quantität Bernstein**, theils in einzelnen Stücken, theils in kleinen Posten gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Königsberg, den 29. März 1858.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die

Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

(gez.) Hintzke.

Die gut erhaltene Sandstein-Treppe nebst alterthümlichem Sandstein-Geländer in zierlicher Steinhauser-Arbeit vor dem Grundstücke Portschalkengasse Nr. 5. ist sogleich zu verkaufen. Den Abbruch besorgt der Verkäufer. Näheres bei Edwin Groening.

Berliner

Muster-

und

Moden-Zeitung.

Verlag von Otto Janke in Berlin.

erscheint 14täglich mit 2 grossen Bogen in 4., 1 fein colorirtes Pariser (Stahlstich) Modenbilde und grossen Schnitt- und Mustertafeln mit über 2000 Vorlagen jährlich.

Die neue Quartal-Nummer bringt als Prämie gratis die erste Lieferung eines noch nicht erschienenen dreihändigen Romans von Hans Wachenhusen.

Preis vierteljährlich für dies Alles nur 15 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Langgasse Nr. 20. nahe der Post.

In Elbing Alter Markt Nr. 38.



Einem hochzuverehrenden Publikum Danzigs und der Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auf meiner Reise von Königsberg nach Berlin meinen großen schwarzen afrikanischen

Riesen-Elephanten

(genannt Miss Fanny)

auch hier eine kurze Zeit lang zur Schau stellen werde. Dieser Elefant, welcher bereits in vielen Städten Europas gezeigt und wegen seiner außerordentlichen Dressur bewundert worden ist, wird auch hier die geehrten Besucher durch seine Kunststücke angenehm zu unterhalten nicht verfehlen. In seiner Begleitung sind noch verschiedene Gattungen seltener Schlangen, Affen, Vögel, Armadille etc.

Schmidt.

3 unverheirathete Rockschneider und 1 Hofenarbeiter werden für die neu eingerichtete Werkstätte in Königsberg i. Pr., Theater-Str. Nr. 2, gesucht. Beschäftigung dauernd. Für beste und feinste Arbeit angemessene Preise. Reisevergütung nach 6monatlicher Wirksamkeit. Nähere Auskunft auf persönliche Meldungen in den Morgenstunden von 8 bis 9 Uhr im Comptoir Langen Markt Nr. 19 (Hôtel du Nord) parterre.

Ein gut erhaltenes Octaviges Pianoforte in birkenem Kasten ist zu verkaufen Korkenmargasse No. 4.

F. W. Puttkammer

beehrt sich, sein reichhaltiges Lager in **Rock-, Beinkleider- und Westen-Stoffen, Cravatten, Schleppe, Reisedecken,** zu billigsten festen Preisen ergebenst zu empfehlen.

Victoria-Lotterie.

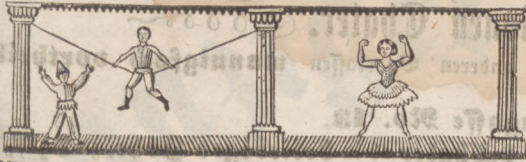
Das aus Veranlassung der Vermählung Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm mit S. K. H. der Prinzessin Victoria von England zusammengetretene Comité zur Ausführung der „Victoria-Lotterie“, deren Ertrag der Alexandrastiftung, den Sieden-Anstalten und der Mägdeberberge in Berlin zufließen soll, hat mir eine Anzahl Loose zum Vertriebe übersandt. Jedes Loos kostet 1 Thaler. Auf jedes zweite Loos fällt ein Gewinn, welcher nicht unter 1 Thaler Lodenpreis werth sein wird. Die Hauptgewinne bilden die zum Theil schon werthvollen bereits eingegangenen, und noch zu erwartenden Geschenke der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und anderen Gönner des Unternehmens, und bestehen in Delgemälden, Aquarellen, Bronzen, Teppichen, Schmuck und Bijouterien, Kupferstichen, Lithographien, Photographien, Büchern, Musikalien, literarischen und artistischen Albums und Illustrationen, Porcellan- und Glaswaaren, Tapissieren und anderen weiblichen Arbeiten u. s. w. — Programme der „Victoria-Lotterie“ liegen bei mir zur Einsicht; ebenso s. Z. die Gewinnliste. Auch wird später der Transport der Gewinne gegen Porto-Entschädigung der resp. Interessenten durch mich besorgt werden.

Edwin Groening.

Siehe Beilage.

Beilage zu No. 78. des Danziger Dampfboots.

Danzig, den 3. April 1858.



Sonntag, den 4. d. M. wird auf dem Holzmarke in einem eisernen Lokale ein

Metamorphosen-Theater

eröffnet, worin Theaterstücke mit 2 Ellen hohen Figuren, Metamorphosen, Ballets und Transparente gegeben und sodann täglich fortgesetzt werden. Anfang alle Abende 8 Uhr. Das Uebrige wird durch die Zettel bekannt gemacht und es empfiehlt sich zu geneigtem Wohlwollen

Mechanikus **Grimmer sen.**

Die regelmäßige Dampfschiff-Verbindung zwischen

Stettin und Danzig

wird in diesem Jahre durch den schnellfahrenden Dampfer **Colberg** hergestellt, dessen Frachten auf die Hälfte der Eisenbahnfrachten normirte, bei Quantitäten jedoch billiger zu **acordiren** sind.

Zur Expedition von Waaren mit demselben, so wie mit Segelschiffen nach dort, offeriren unsere prompte und exacte **Wiesenhütter & Wandel** in **Stettin**.

Wasser-Heilanstalt

W e l o n e n,

zugleich

Anstalt für schwedische Heilgymnastik.

Eine Meile von Danzig

55 Zimmer, höchst kräftige Douche, reizende Umgebung, großartige Aussicht über Land und Meer, reinste Luft und schönstes Quellwasser.

Preis für Kur, ärztliche Behandlung, Wohnung und Verpflegung

pro Tag 1 Thlr. 5 Sgr.

Die besten Kur-Erfolge empfehlen diese Anstalt.

D. Zimmermann, Besitzer } der Anstalt.
Dr. med. Schildbach, Arzt }

Ackerland- und Wiesen-Verpachtung zu Käsemark.

Freitag, den 16. April 1858, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf freiwilliges Verlangen zu Käsemark öffentlich an den Meistbietenden verpachten.

circa 15 culm.	Morgen Winterrüben,
15	Winterroggen,
8	Winterweizen,
15	gestürzter Acker,
45	zu Hafer bereitet,
40	zu Heu oder Weide,

zur diesjährigen Benutzung.

Der Zahlungstermin und die näheren speziellen Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht und ist der Versammlungsort der Herren Pächter bei dem Gastwirth Herrn Wienhold zu Käsemark.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Ich erkläre hiermit, daß ich den Hof-Zahnarzt Herrn **V. Hertzberg** in Danzig in der Bereitung und praktischen Anwendung der von mir erfundenen Schmelzmasse zur Ausfüllung hohler Zähne bei seiner Anwesenheit in Berlin unterrichtet habe, und daß außer ihm Niemand in der Provinz Ost- und Westpreußen im Stande ist, dieselbe anzuwenden.

Berlin, den 17. März 1858.

Süersen,
Zahnarzt.

Wir empfehlen beim Beginn des neuen Schulsemesters unser vollständiges Lager der in den hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten **Lehrbücher, Atlanten &c. &c.**

in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Langgasse No. 20. nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

übernimmt Versicherungen gegen See-Gefahr auf Schiff-Cascos und Waaren aller Art und empfiehlt sich zu den betreffenden Aufträgen

Der Haupt-Agent

A. J. Wendt,

Heil. Geistgasse 93, gegenüber der Kuhgasse.

Das

Friedrichshaller Bitterwasser

bei Gelegenheit der neuen diesjährigen Füllung und Versendung zu empfehlen, dürfte für alle jene Aerzte und Laien überflüssig erscheinen, welche je einen Versuch mit demselben angestellt haben. Jene aber, die mit diesem Wasser noch nicht bekannt sein sollten, erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß dieses Wasser nicht nur bei fieberhaften Krankheiten aller Art als kühlendes und eröffnendes Mittel theils an sich heilkräftig wirkt, theils die Wirkung anderer Arzneimittel unterstützt, sondern es auch gegen zahllose chronische Krankheiten durch seine milde und doch eingreifende Wirkung eine oft wunderbare Heilkraft bewährt, indem es den Appetit hebt, die Verdauung und Blutbereitung verbessert, Absonderungen und Ausscheidungen regelt, Congestionen nach Brust und Kopf, namentlich auch bei Schwangeren, bekämpft und selbst den Hypochonder wieder für des Lebens Sonnenblicke empfänglich macht. — Dieses Alles leistet dieses Wasser in den kleinsten, längere Zeit fortgebrauchten Gaben ohne besondere Diät und bei der gewöhnlichen normalen Lebensweise.

Dr. E.....

Das Friedrichshaller Bitterwasser

wird in Kruten à 1 Thlr. und ½ Thlr. mit Stempel **C. Oppel & Comp.** gefüllt versendet, ist wohl zu unterscheiden von dem angeblich nachgemachten, sogenannten künstlichen Wasser in Flaschen, und in fast allen Apotheken Ost- und Westpreußens zu haben.

Mineralwasser-Versendungs-Comptoir

J. F. Heyl & Co.
in Berlin.

Schriftseker finden sogleich anhaltende Beschäftigung in Königsberg bei **Alb. Rossbach.** Bezahlt wird pro 1000 2 Sgr. und außerdem eine Gratiale vom Verleger. Reisegeld 1½ Thlr.

Schemata zu Schul-Entlassungs-Zeugnissen für **Landschulen** sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

Sparkasse der Thuringia.

Sicherheitskapital 3 Millionen Thaler.

Unterzeichnete fahren fort, für diese zweckmäßig und gegenüber anderen Sparkassen mannigfach vortheilhaft eingerichtete Institution in

ihrem Comtoir Brodbänkengasse No. 13.

täglich in den üblichen Geschäftsstunden Sparkasseneinlagen von 1 Thaler ab in beliebiger Höhe, zu $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen mit Zins auf Zins anzunehmen. Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht. Das hohe Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom 15. September c. das lebhafteste Interesse an dieser Institution in empfehlender Weise zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Danzig, im Januar 1858.

Biber & Henkler.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Altkien-Gesellschaft zu Stettin,

(für Gesunde und Kranke).

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

Die vorgenannte Gesellschaft schließt gegen feste Prämien alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf das menschliche Leben ab. Namentlich versichert dieselbe:

Capitalien und Renten zur Versorgung der Hinterbliebenen für den Fall des Todes ihrer Erhalter, zur eigenen Sicherstellung für das Alter, zu Aussteuerungen, Begräbnißgeldern u. s. w.

Vom 25. Lebensjahre ab kosten 100 Thlr. Pr. Cour. Capital, zahlbar bei dem Tode des Versicherten 1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., und 50 Thlr. Begräbnißgeld 2 Sgr. 10 Pf. monatlich.

Statuten und Prospekte der Germania werden unentgeltlich verabreicht und alle Versicherungs-Verträge mit der „Germania“ vermittelt durch

Emil Tesmer in Danzig, Frauengasse 50.

und die Special-Agenten:

A. Habermann, Scharnmachergasse 4.

C. Siewert in Ludolphine bei Oliva.

O. Neumann in Guteherberge.

E. Friese in Neufahrwasser.

Rud. Benckendorf in Carthaus.

A. F. Schlesier in Zeisgendorf bei Dirschau.



Durch neue Zuforderungen ist unser Lager mit den modernsten

Berliner Möbeln, Spiegeln und

Polsterwaaren

auf das Vollständigste assortirt und empfehlen dasselbe zur gütigen Beachtung.

S. A. Danziger & Söhne,

Langgasse 35.



Für Bau-Unternehmer!

Vom hohen Königlich Preussischen Ministerium als feuersicher anerkannte

Stein-Dach-Pappen

aus den Fabriken von

Stalling & Ziem

in

Borge,
bei Sagan
in Schlessien.

Breslau,
Nicolai-Platz
No. 1.

Görlitz,
Jacobs-Strasse
Nr. 15.

Berlin,
Leipziger Str. 109.
Alte Jacobs-Str. 67
Taubens-Str. 34.

Niederlage in Danzig bei Herrn
Zimmermeister **Gersdorf,**
am Buttermarkt Nr. 11.

Ein Handlungs-Commis (womöglich Materialist) mit guter Handschrift, wird für ein Colonialwaaren- und Agenturen-Geschäft zu engagiren gesucht. — Die Stelle paßt namentlich für einen jungen Mann, der Lust hat, sich dem Comtoirfach zu widmen. — Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Goetsch in Berlin, alte Jacobsstr. 17.



Auf Aml. Bütow bei Bütow stehen Mastochsen zum Verkauf.



Auf dem Dominium Gr. Solmskau stehen 500 sehr große und fette Hammel zum Verkauf.

300 Stück recht fette Hammel stehen in meinem Vorwerk Johannis Hof, eine halbe Meile von der Poststation Zuckers, zum Verkauf. Besmitz bei Barzin, den 1. April 1858.

F. v. Zitzewitz,
Major a. D.

Beste engl. Ramin- und Rußkohlen werden im Vesta-Speicher billig verkauft bei

Joh. Jac. Zachert.



Aecht per. Guano, Binn's Patent-Dünger, franz. Düngergyps, Zeolith-Steinpappe im Vesta-Speicher auf der Speicher-Insel bei

Joh. Jac. Zachert.